



Gauting
Stockdorf
Starnberg



JAHRES BERICHT

2024
2025

Arbeitskreis Ausländerkinder e.V

HAUSAUFGABEN

LESEN

LERNEN

SPIELEN

DEUTSCHKURSE

FEIERN

INTEGRATION

KONTAKT:

Schulstraße 4, 82131 Gauting
(Untere Grundschule, Querriegel im 2. OG)

Telefon (Büro): 089/890 830 64 63
Ansprechpartnerin: Marijana Pinkert

E-Mail: [info@arbeitskreis-
auslaenderkinder.de](mailto:info@arbeitskreis-auslaenderkinder.de)
www.arbeitskreis-auslaenderkinder.de

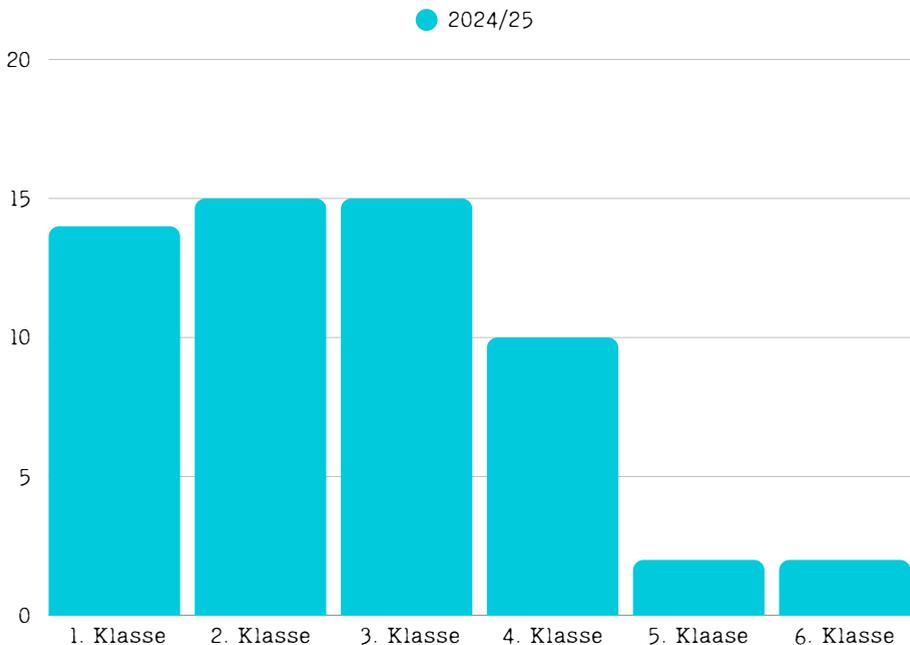
A

K

A

K

Übersicht unserer Kinder nach Klassen *



*Das bezieht sich nur auf Kinder aus Gauting

Vorstand

1. Vorsitzender: Pf. Klaus Firnschild-Steuer

2. Vorsitzende: Brigitte Duschl

Erweiterter Leitungskreis:

Geschäftsführerin: Gisela Güntsch

Schatzmeisterin: Iiona Gerdes

Schriftführerin: Julia Muser

Beisitzerinnen: Christa Schwarzmaier
Johanna Jonas

Rechnungsprüfer: Michael Platzer

Jan - Henning Krumme

Mitarbeiter

Pädagog. Fachkraft & Leiterin:

Marijana Pinkert

Pädagog. Fachkraft:

Julia Trokina

Honorarkräfte:

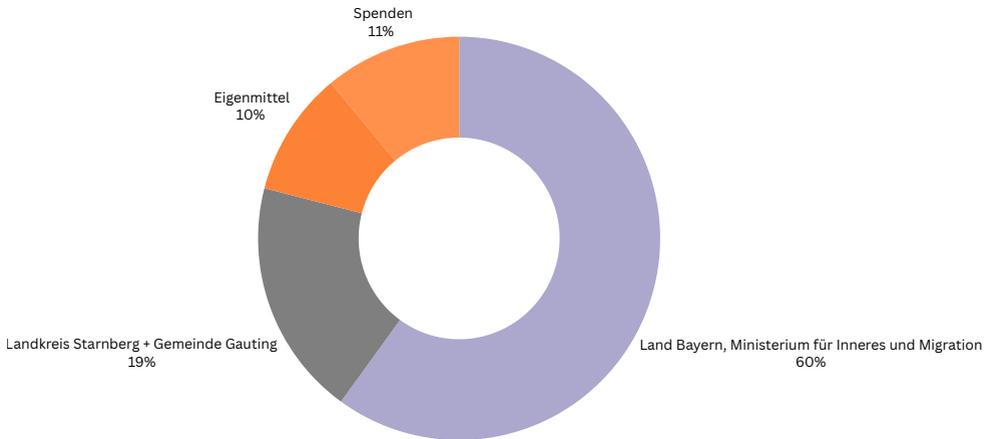
Julia Muser

Christine Wimmer

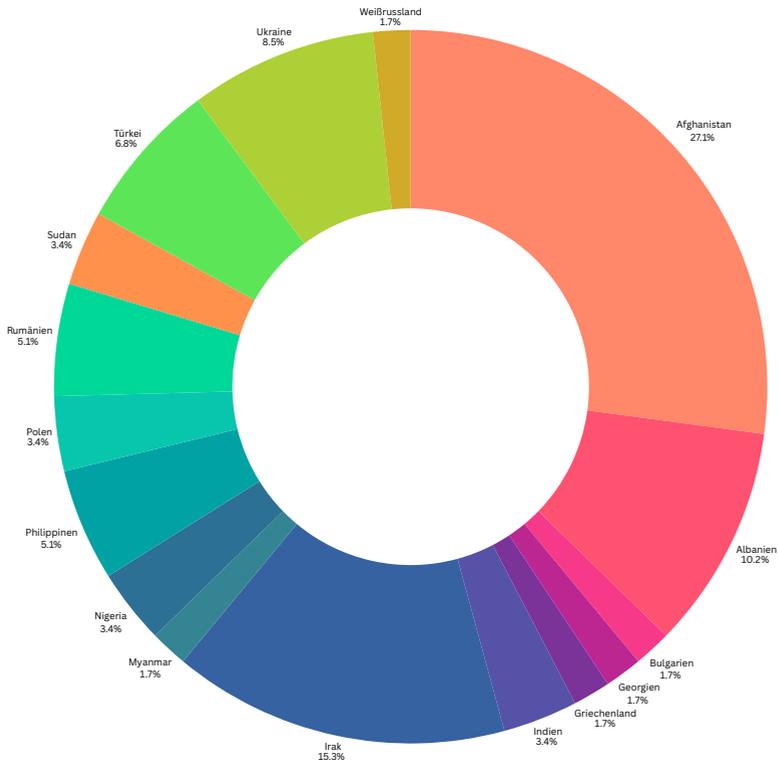
FSJ-lerin: Lina Fraunholz



Finanzbericht



Kinder nach Herkunftsländern



VORWORT

Der Arbeitskreis Ausländerkinder e. V. ist, wie diverse andere Institutionen in Bayern auch, unter dem Projektnamen „Gemeinsam miteinander – Integrationsangebote für Kinder, Familien und Erwachsene“ des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration tätig. Neben unseren Räumlichkeiten wurde unser „Kerngeschäft“ – die Hausaufgabenbetreuung – kürzlich von einem unserer größeren Förderer als freundlich und kindgerecht beschrieben – dies können Sie weiter hinten im Jahresbericht nachlesen. Das Lob ruft ein wohltuendes und bestätigendes Gefühl in Hinblick auf unseren Arbeitseinsatz hervor.

Um die Kinder zielorientiert unterstützen zu können, ist es von großem Vorteil, wenn diese ein gewisses Maß an Anstrengungsbereitschaft und Lernbegierde im Gepäck haben. Was uns aber immer wieder auch freut ist, wenn Kinder im Lauf der Zeit den Schritt zur zunehmenden Selbstständigkeit beim Erledigen der Hausaufgaben bewältigen. Das kann besonders dann gut gelingen, wenn der/die Schüler:in quasi täglich nach dem Schulunterricht in den Arbeitskreis kommt.

Kürzlich sagte eine Drittklässlerin, die von der 1. Klasse an regelmäßig zu uns kommt, auf ihre selbstständig bearbeitete Geometrieaufgabe blickend, zu mir, als ich mich zu ihr setzte, da alle übrigen Kinder bereits betreut, oder auch mit ihren Hausaufgaben schon fertig waren: „Hier - auch wenn's am Anfang schwer war, bei der Aufgabe, das interessiert mich einfach, wie ich das lösen könnte! Dann denk' ich so lange darüber nach, bis ich's hab!“ Aus der Praxis gegriffen, zeigt das kleine Beispiel etwas auf: Durch spürbare Erfolge, die sich im Lauf der Zeit gerade bei stetigem „Hausaufgabentraining“ im AKAK immer wieder einstellen, wird das Kind gestärkt. Und dies ist zuträglich für sein weiteres schulisches Fortkommen.

Wir möchten Schüler:innen in der Entwicklung ihrer kindlichen Potenziale unterstützen. Das gelingt umso besser, je regelmäßiger die Kinder nach dem Schulvormittag zu uns kommen und das Angebot nutzen: Bei uns trainieren sie ihr Durchhaltevermögen, ebenso wie strukturiertes und selbstständiges Arbeiten. Gerade durch unsere nahezu 1:1-Betreuung können sie herausfinden, wie sie kommunizieren müssen, um Antworten auf Verständnisfragen zu bekommen.

An dieser Stelle sei einmal mehr die Hilfsbereitschaft unserer Ehrenamtlichen herausgehoben: Ohne ihren zugewandten, freundlichen, geduldigen sowie unermüdlichen Einsatz wäre die individuelle und vielschichtige Arbeit unseres Vereins nicht in seinem bisherigen Umfang denkbar! Dafür bedanke ich mich – und wünsche allen einen erholsamen, schönen Sommer!

Gisela Güntsch, Geschäftsführerin

Ich begrüße Sie auf unserer Reise durch das Schuljahr 2024/25

Wie in jedem Jahr ist es wieder Zeit, ein paar Zeilen über unsere Arbeit zu schreiben. Es wird sehr genau überlegt, was in diesen Jahresbericht gehört und wie es präsentiert wird – schließlich möchten wir, dass Sie einen authentischen Einblick in unseren Alltag erhalten und verstehen, was alles in einem Schuljahr bei uns passiert.

Es ist gar nicht so einfach, auf den Punkt zu bringen, wie vielfältig und lebendig unsere Arbeit ist. Seit über einem halben Jahrhundert sind die Aufgaben gleich, aber trotzdem steht man oft vor Herausforderungen und Stolpersteinen und zum Schluss sieht man das positive Ergebnis und gleichzeitig entstehen neue Ideen und Projekte. Bereits ab der ersten Klasse sprechen wir mit den Eltern immer wieder über die verschiedenen Bildungswege in Deutschland – etwa, dass ein Studium auch ohne den klassischen Weg über das Gymnasium möglich ist. Diese Informationen sind wichtig und motivieren viele Familien. Es freut uns besonders, dass sogar die Kinder selbst unsere Arbeit wertschätzen. Wenn ein Mitschüler einmal eine schlechte Note bekommt, hört man schon mal: „Komm doch zum AKAK, die helfen dir, die zeigen dir, wie das geht!“ Das zeigt uns, wie sehr unsere Unterstützung geschätzt wird. Zu Beginn des Schuljahres betreuten wir mehrere Kinder aus dem AOA-Gebäude,

die unter sehr schwierigen Wohnverhältnissen lebten und kaum Deutsch sprachen. Auch wenn sie plötzlich an andere Orte verlegt wurden, haben wir die Zeit intensiv genutzt, um mit ihnen zu lernen und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Erfreulich ist, dass wir in diesem Schuljahr einige neue Ehrenamtliche gewinnen konnten. Zudem dürfen wir Julia Trokina als neue Mitarbeiterin begrüßen – sie hat sich vor allem den ukrainischen Kindern gewidmet was natürlich enorme Entlastung sowohl für uns als auch für Eltern war.

An der Grundschule Stockdorf sind wir Frau Schwarzmaier sehr dankbar für ihr großes Engagement. Sie koordiniert mit viel Herzblut einen Pool von Ehrenamtlichen, die sich vor allem um Kinder aus der nahegelegenen Asylunterkunft kümmern.

Ein besonders trauriger Moment in diesem Schuljahr war für uns der Verlust unserer langjährigen Geschäftsführerin Frau Dr. Freund. Wir erinnern uns mit Dankbarkeit an ihre freundliche, ruhige Art und ihr unermüdliches Engagement für den Verein.

Möge die kommende Zeit von Frieden, Zusammenhalt und neuen Möglichkeiten geprägt sein.

Beim Lesen unseres Jahresberichts wünschen wir Ihnen bereichernde Einblicke in unsere Arbeit.

Schön, dass Sie an unserer Seite sind, mit Ihrer Unterstützung können wir auch künftig viel bewegen.



ALLTAGSSITUATIONEN BEIM AKAK

„5 x 8 ist gleich.....ähhhh....“ der Zweitklässler muss lange überlegen und sagt eine falsche Antwort. Das ist die Steilvorlage für uns im Team: hier muss einer das 1 x 1 besser auswendig lernen!

Wir öffnen also unsere Trick-Kiste: wie lerne ich schnell die Achter-Reihe? Und erklären: 1 x 8 ; 5 x 8 ; 8 x 8 und 10 x 8 sind schnell abgefragt und fehlerfrei aufgesagt. Der kleine Inder aus der 2. Klasse versteht auch sofort, dass er nur 10 x 8 – 8 rechnen muss, um bei 9 x 8 anzukommen. Und wenn diese Eckpunkte sitzen, sind fast alle Kinder beim spielerischen Ehrgeiz zu packen. Wer sagt schneller das Ergebnis von 6 x 8?

Auf den Erwerb des 1 x 1 in der 2. Klasse wird im AKAK sehr viel Wert gelegt. Den Zweitklässlern wird regelmäßig erklärt, dass sie dies auch zuhause unbedingt mit ihren Eltern oder Geschwistern üben müssen – z.B. auf der 20stündigen Autofahrt in ihr Heimatland in die Sommerferien! Hilfreich ist in dieser Sache, dass die kleineren Schüler im AKAK häufig mit älteren Schülern am Tisch sitzen und durchaus sehen, wie wichtig die Grundlagen im 1 x 1 später noch werden!



Bevor es nach Hause geht, nochmal schnell 1x1 üben

DIE ROLLE DES SPIELS BEIM ERLERNEN EINER FREMDSPRACHE

Julia Trokina

“Zuerst lernen, dann spielen!” - diese Worte hören die Kinder oft von den Erwachsenen, besonders zu Hause. Das heißt: wir schließen die Möglichkeit aus, dass man beides gleichzeitig machen kann. Was wäre denn, wenn das Spiel Teil eines Lernprozesses ist?

Das Erlernen einer Fremdsprache kann eine Herausforderung sein, insbesondere für Kinder, die sich noch nicht vollständig an die neue sprachliche Umgebung angepasst haben. Eine der effektivsten Methoden ist jedoch das Lernen durch Spielen. Spiele ermöglichen nicht nur das Einprägen von Wörtern und grammatikalischen Strukturen, sondern schaffen auch eine freundliche Atmosphäre, die eine schnelle und natürliche Aufnahme des Materials fördert.



Motivation und Interesse

Das Spiel verwandelt den Lernprozess in eine spannende Aktivität, sodass Kinder keinen Stress oder Druck spüren. Sie nehmen mit Freude an den Sprachaktivitäten teil und versuchen nicht nur zu gewinnen, sondern auch neue Wörter und Phrasen zu verwenden.

In meiner Arbeit in der Nachmittagsbetreuung mit Kindern mit Migrationshintergrund sehe ich täglich, wie sehr das Spielen ihnen hilft, eine neue Sprache zu lernen. Sie haben keine Angst, Fehler zu machen, experimentieren mutig mit neuen Wörtern und merken sich Ausdrücke schnell. Zum Beispiel spielen sie beim "Einkaufsspiel" begeistert, kaufen Produkte und merken sich dabei Produktnamen und Höflichkeitsfloskeln. Wenn sie versteckte Gegenstände anhand von Hinweisen suchen, wird die Sprache für sie nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern ein Teil des Spiels.

Spielen ist nicht nur Unterhaltung, sondern ein leistungsstarkes Werkzeug beim Erlernen einer Fremdsprache. Durch spielerische Methoden kann das Lernen interessant, effektiv und natürlich gestaltet werden, sodass Kinder mit Freude die neue sprachliche Umgebung beherrschen.

Warum ist das Spiel eine effektive Lernmethode?

Praktische Anwendung der Sprache

Während des Spiels verwenden Kinder die Sprache in einem realen Kontext. Sie kommunizieren, stellen Fragen, antworten und erklären die Regeln – all das trägt zur Verinnerlichung der sprachlichen Strukturen bei.

Emotionale Beteiligung

Durch spielerische Elemente entstehen bei den Kindern starke Emotionen, die das Einprägen neuer Wörter und Phrasen erleichtern. Studien zeigen, dass emotionales Lernen die Effektivität des Spracherwerbs erheblich steigert.

Unsere Ehrenamtlichen



Herr Gerdes



Frau Fuchs



Frau Duschl



Frau Hof



Frau Plate



Herr Ernst



Frau Güntsch

Unsere Ehrenamtlichen



Herr Gesell



Frau Gesell



Herr Platzer



Frau Czernich



Herr Wimmel



Frau Schraner



Herr Hornberger



Frau Otto

Unsere Mitarbeiter



Marijana Pinkert,
pädagogische Leitung



Julia Trokina,
pädagogische Fachkraft



Julia Muser,
Honorarkraft Mi, Do



Christine Wimmer,
Honorarkraft Mo, Di



Lina Fraunholz,
FSJ-lerin

Bericht über mein freiwilliges soziales Jahr beim AKAK

Im September 2024 habe ich mein freiwilliges soziales Jahr beim Arbeitskreis angefangen. Ich hatte ein paar Monate zuvor mein Abitur gemacht und habe nach einer Möglichkeit gesucht Erfahrungen im Umgang mit Kindern zu sammeln und bin so über die Grundschule Gauting auf den Arbeitskreis Ausländerkinder gestoßen.

Mein Tagesablauf war meist so, dass ich die ersten vier Schulstunden in der Grundschule war und dort unterschiedliche Aufgaben übernommen habe und dann gegen späten Vormittag im AKAK angefangen habe.

Zu Beginn meines FSJs habe ich hauptsächlich mit den Kinder Hausaufgaben gemacht, dann aber auch zunehmend mit ihnen gespielt, gebastelt, gelesen oder sie anders betreut. Manchmal haben sie mir auch einfach von ihrem Schultag oder ihren Ferien erzählt, was immer sehr schön war, weil man dadurch einen echten Einblick in das Leben von einem Kind bekommen hat. Die Arbeit mit den Kindern hat mir viel Freude bereitet – meistens war es sehr lustig und laut aber hin und wieder auch etwas anstrengend.

Ich finde jeder sollte mal einen Einblick in eine soziale Arbeit erhalten, weil man dadurch so viel für sich lernen und wertschätzen kann.

Die Zusammenarbeit mit Frau Pinkert und den anderen Kollegen hat sehr gut geklappt und ich habe mich schnell als Teil des Teams gefühlt. Zusätzlich zur täglichen Betreuung der Kinder haben wir zum Beispiel auch außerhalb gemeinsam ein Türchen des lebendigen Adventskalenders gestaltet und eine sehr lustige Faschingsfeier organisiert.

Was mir an meinem FSJ außerdem sehr gefallen hat, waren die Seminarwochen, wo ich gemeinsam mit anderen FSJlern aus Grundschulen, Zeit verbracht habe und über verschiedene Themen Vorträge gehört habe. Auf den Seminaren lernt man sich als Gruppe sehr schnell gut kennen und verbringt eine lustige Zeit zusammen.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass ich dieses Jahr sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt habe und wirklich viel gelernt habe, allen voran über die Arbeit mit Kindern. Ich möchte mich allen voran bei Frau Pinkert, Frau Trokina und Frau Muser bedanken, die für mich als Kolleginnen dieses Jahr sehr wichtig geworden sind und mich durch dieses Jahr begleitet haben.





Faschingsfeier *2025*



Ein bisschen Spaß muss auch sein
Maske an, schminken, verkleiden und Lieblingsspiel spielen: Reise nach Jerusalem oder lieber zu
den angesagtesten Partyliedern den Zeitungstanz ausprobieren.

HAUSAUFGABENBETREUUNG AN DER GRUNDSCHULE IN STOCKDORF

Mit 10 aktiven ehrenamtlichen Seniorinnen, die Hälfte kommt aus pädagogischen Berufen, unterstützen wir Kinder bei ihren Hausaufgaben in der Grundschule, Klassen 1-4. Wir Ehrenamtlichen betreuen jeweils zu dritt jeden Tag von 14.00 – 15.30 Uhr bis zu 12 Kinder aus Afghanistan, Sudan, Türkei, die die deutsche Sprache z.T. kaum beherrschen. Wir helfen bei den Aufgaben, die sie alleine nicht bewältigen oder nicht bewältigen wollen. Wegen mangelnder Sprachkenntnisse lernen „unsere“ Kinder z.T. mit anderen Materialien als der Rest ihrer Klasse – eine besondere Herausforderung für die Lehrer in den Klassen!

Im Laufe dieses Schuljahres entwickelten sich die Schüler*innen sehr unterschiedlich. Deutschkenntnisse verbessern sich z.T. deutlich; die Lust zum Lesen ist bei allen sehr wenig ausgeprägt, um hier mehr erreichen zu können, bräuchte es mehr Zeit, weil mit jedem Schüler einzeln gelesen werden sollte, alleine lesen macht einfach gar keinen Spaß trotz der Bücher, die zur Verfügung stehen!

Rechenaufgaben können unsere Schüler oft nur dann alleine lösen, wenn sie die Aufgabenstellung lesen und dann verstehen können. Verschiedenste Materialien - außer den Fingern - können zum Rechnen lernen verwendet werden, sie befinden sich im Schrank der Hausaufgabenbetreuung.

Bleistifte, Buntstifte, Malstifte, Spitzer, Radiergummis, Zirkel, Lineal... stehen auf der Bedarfsliste weit oben, weil die Kinder ihre eigenen Sachen vergessen haben. Papier und Malvorlagen sind wertvolle Begleiter um Wartezeiten auszufüllen, sie müssen immer wieder aufgefüllt werden.

Nach eineinhalb Stunden sind zwar oft noch nicht alle Hausaufgaben von allen Kindern erledigt, aber die Konzentrationsfähigkeit von uns Betreuern und von den Kindern ist aufgebraucht. Ich gehe meist mit dem Gefühl nach Hause: wir haben einen kleinen Beitrag zur Unterstützung der Flüchtlingskinder geleistet.

King

Liva

Lieder als Instrument beim Erlernen einer Fremdsprache

Sprache ist wie Musik. Sie hat eine eigene Melodie, Intonation, Tempo, Rhythmus...Und das macht jede Sprache wunderbar, exklusiv einzigartig.

Als Sängerin spüre ich das besonders tief. Ich erinnere mich, als ich an der Universität Englisch und Deutsch studiert hatte. Damals hörte ich verschiedene Arten von Musik und bemerkte, dass es mir hilft, die Fremdsprachen zu lernen. Es war doch interessant, worum es im Lied geht. Ich übersetzte die Texte und erschloss mir die neuen Wörter. In Liedtexten tauchen oft neue Ausdrücke, Redewendungen und umgangssprachliche Begriffe auf, die man in traditionellen Lehrbüchern selten findet. Außerdem bleibt der Wortschatz durch die emotionale Verbindung zur Musik besser im Gedächtnis. Es ist bekannt, dass die deutsche Aussprache ziemlich kompliziert ist und es lange zusammengesetzte Wörter gibt. Wenn man regelmäßig Lieder in der Zielsprache hört, verbessert sich nicht nur das Hörverstehen, sondern auch die Aussprache. Musik hilft dabei, den natürlichen Rhythmus und die Intonation der Sprache zu verinnerlichen. Durch das Mitsingen übt man automatisch die richtige Betonung und Sprachmelodie.

Da hier bei uns in AKAK fast alle Kinder Ausländer sind, bin ich auf die Idee gekommen, mit ihnen ein bisschen zusammen zu singen. Ich gab ihnen die Aufgabe, mir eine Liste von ihren Lieblingsliedern zu schreiben. Dann suchte ich daraus ein paar lustige Songs aus. Ich war überrascht, wie toll die Kinder diese Idee fanden! Sie sangen gerne mit, sogar einige Buben, die in unserer kleinen AKAK-Familie bei Angeboten nicht so leicht zu motivieren sind. Es spielte keine Rolle mehr, ob die Melodie richtig oder falsch wiedergegeben wurde. Die Kinder unternahmen etwas zusammen, sie sangen laut, ihre Augen leuchteten, sie fühlten sich wie Megastars auf der Bühne! Sie waren total glücklich und ich auch.

Lieder machen das Lernen unterhaltsam und motivierend. Selbst schwierige Vokabeln oder grammatikalische Strukturen lassen sich durch Musik leichter merken. Deshalb lohnt es sich, beim Lernen von Sprachen öfter mal den Lieblingssong in der neuen Sprache zu hören – am besten mit dem Liedtext zum Mitlesen und Mitsingen!



Wär' ich ein Möbelstück
Dann wär ich eine Lampe
aus den Siebzigern
I glüh gern vor
I gehe gern aus
Mir haut's die
Sicherungen naus
Wär' ich ein Möbelstück
Dann wär ich eine Lampe
aus den Siebzigern
I saug die Kernkraftwerke
leer
I lauf auf achttausend
Ampere
Wär' ich ein Möbelstück
Dann wär ich eine Lampe
aus den Siebzigern
I glüh gern vor
I gehe gern aus
Mir haut's die
Sicherungen naus
Wär' ich ein Möbelstück
Dann wär ich eine Lampe
aus den Siebzigern
I saug die Kernkraftwerke
leer
I laufe auf achttausend
Ampere
I hob ein Wackel-Wackel-
Wackel-Wackel-
Wackelkontakt
„Wos hod er?“ ein
Wackelkontakt
I hob ein Wackel-Wackel-
Wackel-Wackel-
Wackelkontakt
„Wos hod er?“ ein
Wackelkontakt
I hob ein Wackel-Wackel-
Wackel-Wackel-
Wackelkontakt
„Wos hod er?“ ein
Wackelkontakt
I hob ein Wackel-Wackel-
Wackel-Wackel-
Wackelkontakt
„Wos hod er?“ ein
Wackelkontakt



Ob Einkaufsladen, Kicker oder einfach mal Quatsch machen, unsere Kinder erfreuen sich jeden Tag an neuen Freundschaften und die Zeit im AKAK.

Zitate unserer Kinder

“

Julia M.: „ b und d – das müssen wir nochmal üben“
Abolfazi (2.Klasse): „Nein! Heute so viele Kinder, du musst arbeiten!“

”

“

Lina: „Was ist eine Hecke?“
Sama (2.Klasse): „Ein Blumengebet.“

”

“

Lina sagt zu Hassan (4.Klasse): „Schätz mal, wie groß ich bin!“
Hassan: „2,5 Meter!“

Julia M.: „Weißt du schon, was du mal werden willst? Lehrerin?“
Bahar (2.Klasse): „Nee, die Kinder, die nerven doch!“

”

“

Awan (1.Klasse) *nach längerer Diskussion ob $7+8=15$ oder $=14$ ist*
„Achsooo! Das ist nicht mehr das Arbeitsblatt von früher, das ist anderser.

Ich hab falsch gedenkt!“

”



“

Lion (2.Klasse): „Ich hasse am meisten Hausaufgaben und Brokkoli!“

Edmir (2.Klasse): „Julia lenkt immer alles ab.“

”



“

Bahar (2.Klasse): „Ich bin nicht bescheuert!“
Ehrenamtlicher: „Nein, die Aufgabe ist bescheuert!“

”

“

Mihajlo (4.Klasse): „Ich brams (anstatt ich bremste), ich flag (anstatt ich flog)“

”

“

Julia M. „Was habt ihr heute auf?“
Bahar (2.Klasse): „Wir müssen Text lesen und Fragen beantworten.“
Julia M. „Prima, ich liebe es, Texte zu lesen!“
Bahar: „Dann mach du es für mich!“

”



Tatjana Muser, Studentin



Anika Pinkert, 8. Klasse

Auch unsere eigenen Kinder kommen bei Gelegenheit gern zum AKAK und helfen mit

Zitate aus dem Deutschkurs

“

Frage: „Am Mittwoch ist Bus- und Bettag – wisst Ihr, was das ist?“

Antwort: „Ja, Bus weiß ich, Autobus – aber was ist Bet?“

”

“

Frage: „Kennt Ihr noch andere Wörter für „Geld“?“

Antwort: „Ja, Kohl!“

”

“

Frage: „Was kann man noch sagen für das Wort „Landwirt“?“

Antwort: „Bayer.“

”

“

Frage: „Wie heißt die Hauptstadt von Hessen?“

Antwort: „Essen?“

”

“

Beim Vokabeltraining wird auf den Wasserhahn gezeigt:

„Das weiß ich: ein Wasserhuhn“

”

“

Frage: „Wer kann mir ein Beispiel machen für das Verb „altern“?“

Antwort: „Der Mann ist veraltet“. Dann wird der Unterschied erklärt zwischen „altern“ und „veraltet“ – daraufhin:
„Achso, der Ex-Mann ist veraltet“.

”



SCHNITZELJAGD



Zum Abschluss des Schuljahres hat sich unsere FSJ-lerin Lina eine spannende Schnitzeljagd auf dem Pausenhof sowie auf dem Rathausplatz überlegt, so hatten die Kinder jede Menge Spaß. Verschiedene Matherätsel und logisches Denken waren gefragt, aber auch die jüngsten haben sich richtig ins Zeug gelegt und sich bemüht möglichst schnell die Schatzkiste zu finden. Als Belohnung gab es kleine Geschenke, auch Pizza und Snacks haben nicht gefehlt. Es war ein gelungener Abschluss des Schuljahres und Abschiedsfest von Lina.



Stadtführung in leichter Sprache mit unserem Deutschkurs für Ukrainer



Stadtführung in leichter Sprache mit unserem Deutschkurs

Juli 2024

Ende Juli ist unsere Gruppe nach München gefahren. Wir hatten eine interessante Stadtbesichtigung. Sie hat am Marienplatz begonnen. Wir haben die Sehenswürdigkeiten besucht. Die Führerin erzählte die Geschichte in einfachen verständlichen Sätzen. Wir sind zu Fuß gegangen und waren daher etwas müde. Daher haben wir uns gerne auf dem Viktualienmarkt ausgeruht und gegessen. Alle waren glücklich!!!

Doshchuk Lina

München

FEEDBACK

● info@arbeitskreis-auslaenderkinder.de ●

Sehr geehrte Frau Pinkert, sehr geehrte Frau Güntsch, vielen Dank, daß sie uns, vom Stiftungsrat der Franco Mambretti Stiftung für Kinder, zu ihrer Hauptarbeitszeit so freundlich empfangen haben.

Das schlüssige Konzept ihres Vereins und ihre erfolgreiche Arbeit sind uns seit Jahren bekannt und haben sich im persönlichen Kontakt bestätigt.

Sie entsprechen unserem Stiftungszweck.

Wir waren beeindruckt von der freundlichen Atmosphäre in den hellen, kindgerechten Räumlichkeiten im Gebäude der Gautinger Grundschule.

Es war schön zu sehen, wie gut gelaunt und unbeschwert die Kinder ankamen und sich gegenseitig freudig begrüßten, genauso wie die ehrenamtlichen Unterstützer.

Die Stimmung bei der Erledigung der Hausaufgaben in der überwiegend 1:1 Betreuung war ruhig und konzentriert, sowie wohlwollend und freundlich.

Ihre Arbeit ist ein wesentlicher Beitrag zur Entwicklung der kindlichen Potenziale und der Integration der Kinder und ihren Familien in die Gesellschaft.

Die angesprochenen Themen der Förderung von Kindern mit besonderem Bedarf und eine evtl. Expansion ihrer Arbeit nach Starnberg werden wir mit großem Interesse verfolgen.

Wir wünschen ihnen, den engagierten Ehrenamtlichen und den vielen fleißigen Kindern und deren Eltern alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen

R. Merkl-Griesbach R. Renner

(Stiftungsbeirat Franco Mambretti Stiftung für Kinder)

So ein Jahresbericht ist wie ein riesiges Puzzle und ich versuche, jedes Teilchen aus dem AKAK hineinzupacken. Das kostet Zeit und Nerven, aber zum Glück habe ich von beidem noch genug ... und es macht mir Freude.

Marijana Pinkert

Wertes, liebes AKAK-Team,

mit Ihrem höchst informativen Jahresbericht haben Sie uns eine große überraschende Freude bereitet. Da ist zunächst schon die fantasievolle schmucke farbige Gestaltung mit den tollen Fotos hervorzuheben, die zu gründlicher Durchsicht charmant einlädt. Dementsprechend transparent ist auch die Sachinformation: Da wird einfühlsame wertvolle pädagogische Hilfestellung erlebbar. Für all das sprechen wir Ihnen unsere hohe Anerkennung und unseren tiefen Dank aus. Besonderen Respekt und Hochachtung verdienen sich dabei die oft schon jahrzehntelang tätigen Ehrenamtlichen.

Unsere Bitte für die Zukunft: Weiter so!

Mit herzlichen Grüßen

Gabriele und Ekkehard Knobloch

Briefe aus unserem Deutschkurs

1) Was wünsche ich mir für die Zukunft?

Ich möchte in Zukunft in einer friedlich, unabhängigen und freien Ukraine leben.

Aber jetzt lebe ich in Bayern in Starnberg. Ich mag die Natur hier.

2) Ich kann sagen, dass die Deutschen - sehr gesunde, höfliche und wohlerzogene Menschen sind. Sie lächeln immer, sind fröhlich, hilfsbereit und zeigen gerne.

Ukrainer haben eine andere Erziehung und lächeln selten. Die Ukrainer sind ein sehr gebildetes und belesenes Volk. Die Ukrainer kämpfen um ihre Existenz. Die Deutschen sind mit Frieden und einem hohen Lebensstandard zufrieden.



Wo sind sich Ukrainer und
Deutscher sehr ähnlich? Wo sind
Unterschiede?



Wir spielen Theater



Briefe aus unserem Deutschkurs

Khorunzcha Sveta

Ich lebe in Deutschland seit drei Jahren.

Wir lernen deutsch zusammen mit Julia.

Wir lernen überwiegend Grammatik und versuchen, die Sätze auf deutsch zu konzipieren.

Von Julia erfahren wir viel über Bräuche in Bayern. Weiterhin möchte ich gerne in Deutschland bleiben. Hier leben auch meine Kinder mit ihren Familien.

In Zukunft plane ich eine Beschäftigung im Pflegebereich, und zwar in Gerontologie.

Ich und meine Landsleute sind sehr dankbar für die Möglichkeit hier in Deutschland zu bleiben und für freundliche Hilfsbereitschaft.
Vielen herzlichen Dank!



DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE - SPRACHKURS FÜR UKRAINER GEHT INS DRITTE JAHR

Mit ungebrochenem Eifer und guter Laune setzt sich der Deutschkurs für Ukrainer am AKAK fort. An zwei Vormittagen, für 90 Minuten, treffen sich zehn Damen und zwei Herren in unseren Räumen und geben sich alle Mühe, sich unsere Sprache anzueignen. Mittlerweile sind wir im fünften Lehrbuch, Niveau B 1 – finanziert aus Spenden für den AKAK. B 1, das bedeutet, die Sprachschüler können Dialoge sprechen, Bilder beschreiben oder eine kleine Geschichte nacherzählen. Der Wortschatz wird reicher, die Grammatik komplexer. Es gibt viele Hausaufgaben, die fast von allen regelmäßig erledigt werden – und mit größter Mühe (oder KI 😊) nahezu fehlerfrei.

Es wird viel geredet – natürlich auf deutsch, aber auch auf russisch, das alle Kursteilnehmer wie ukrainisch sprechen. Es wird viel gelacht, wenn es zu Buchstabenverdrehern kommt – wir vergleichen Sitten und Gebräuche in beiden Ländern und stellen immer wieder fest, wie viele Ähnlichkeiten im täglichen Leben es gibt und an wie vielen Stellen die deutsche Sprache in der ukrainischen bzw. russischen wiederzuerkennen ist: so heißt z.B. das gängige ukrainische Medikament gegen Durchfall „Djufallak“.



Wir sprechen über das Wetter und über Wochenend-Aktivitäten, die meisten Ukrainer fahren dank des Deutschland-Tickets in ganz Bayern herum, besichtigen Städte oder wandern. Manche erzählen aber auch von ihren Reisen in das Kriegsgebiet, die sie antreten, um Familie und Freunde zu sehen oder sich um ihre verlassenen Appartements zu kümmern. Kommt die Sprache auf die Heimat, nehmen die Gesichter einen betroffenen Ausdruck an. Valentin (75, Elektrotechniker) sagt: „Hier bin ich gut – aber in meinem Heimat-Herz ist traurig“.

Einige Teilnehmer sind seit dem letzten Jahr in Jobs oder Vollzeit-Sprachkurse gewechselt. Larissa, Buchhalterin, arbeitet jetzt Vollzeit in einer Bäckerei. Viktoria, Kinder-Logopädin, ist in Teilzeit in einer Logopädie-Praxis angestellt, kommt aber weiter zum Kurs. Natalya (Krankenschwester) und Vlasta (Mathe-Lehrerin) gehen in Intensiv-Sprachkurse für Niveau B 2. Die anderen sind alle im Rentenalter, fast alle haben Familie hier und betreuen die Enkel.

Das letzte Kursjahr haben wir mit einer schönen „Stadtführung in leichter Sprache“ in München und einem Besuch des Biergartens am Viktualienmarkt beendet (siehe Bericht von Lina aus Odessa). Diesen Sommer nehmen wir uns eine Ausflugsfahrt auf dem Starnberger See vor, bevor wir bis September Pause machen.



2025

Batelspaß

Es war bunt und lebendig. Ob Faschingsmaske, Karte für den Muttertag oder einfach mal ein Bild malen, ist immer für jeden was dabei. Unsere FSJ-lerin Lina hat mit sehr viel Geduld und Geschick zwischen Kleber und Papierschnippel auch die unmotiviertsten Kinder zum Basteln animiert.

„ich hab hier Spaß gemacht und Hausaufgaben auch gemacht. Und hier mehr gespielt.“

Mit Freunden spielen. Und deutsch lernen hier.

„Ja – eine Sängerin. Zuhause singe ich. Albanisch, englisch oder auch manchmal deutsch.“

Wir haben unsere 4. Klässler gefragt:

interviews

Erbliina, Albanien



Auf welche Schule kommst du?

Von 8 befragten Kindern, hoffen 5 das Gymnasium zu schaffen, 2 schätzen sich für die Realschule ein und nur 1 Kind sieht sich auf der Mittelschule.

Von den 8 Kindern haben 2 Kinder den Schnitt fürs Gymnasium geschafft, 1 Kind kommt auf die Realschule und 5 Kinder kommen auf die Mittelschule

Amir, Afghanistan



Was möchtest du mal werden?

- Sängerin
- Zahnarzt
- Autoverkäufer
- Architekt
- Kinderärztin
- Fußballspieler

Cal, Philippinen



Weißt du, welchen Abschluss du für dein Wunschberuf brauchst?

Auf diese Frage konnte uns kein Kind eine Antwort geben, was natürlich auch zeigt, dass es den Kindern nicht bewusst ist welcher Abschluss für welchen Beruf notwendig ist

Mihajlo, Serbien



Was hast du neben den Hausaufgaben beim AKAK noch gelernt?

Kickerspielen ist bei allen Kindern auf Platz 1, neue Freunde, Deutsch lernen

Arthur, Belarus



Frage 1: „Hoffentlich zu der Gymnasium“

Frage 2: „Architekt. Weil ich Häuser bauen will. Ich hab auch früher, in der 2. Klasse, in Sandkasten, so eine Brücke gebaut, so eine Arche, und das hat wirklich ausgehalten meine Wasserflasche aus Metall, das hat ganz viel ausgehalten, auch MICH! Ich hab so Stöcke reingemacht, und mit Wasser gegossen, damit es fester ist.“

Frage 3: „Was mit Mathe, also nicht Sprachen.“

Frage 4: „wie ZUG auf deutsch heißt. Und viele Freunde. Aber danach (nach der Grundschule) sind sie weg...und ich hab gelernt, Kicker zu spielen!“

Gefällt es Dir hier in D? Ist doch hier immer so kalt. Antwort:“ Nicht zu kalt für mich“.

„Dass alle zu mir nett sind. Und alle Lehrerinnen auch. Und Kicker spielen und Freunde.“

WORKSHOP ÜBERTRITT

Welche Schule ist die richtige für mich?

Unter diesem Titel habe ich für unsere Viertklässler und ihre Eltern einen Workshop organisiert, der auf großes Interesse stieß – selbst Kinder, die den AKAK gar nicht besuchen, nahmen daran teil.

Eingeladen waren ehemalige Schüler*innen von Mittel-, Real- und Gymnasialschulen. Da ich viele dieser Jugendlichen selbst unterrichtet habe und ihre damaligen Noten kenne, konnte ich sehr realitätsnah aufzeigen, wie der Übergang an die weiterführenden Schulen in der Praxis funktioniert.

In vielen Familien, vor allem in deren Bekanntenkreis herrschen nach wie vor Klischees: „Mein Kind geht aufs Gymnasium“, „meins auf die Realschule“, „deren Kind schafft nur die Mittelschule“. Mit diesem Workshop wollte ich bewusst mit solchen Vorurteilen aufräumen. Anhand konkreter Beispiele zeigten wir, was an den jeweiligen Schulen tatsächlich gelehrt wird. Denn nicht nur die Noten entscheiden über den erfolgreichen Übertritt auch allgemeines Wissen, Motivation, Selbstständigkeit und das Verständnis für Inhalte spielen eine große Rolle.

Gymnasium ist das Ziel, ohne zu ahnen was das bedeutet

Die Kinder erhielten Einblicke in echte Schulaufgaben aus Deutsch und Mathematik der 5. Klassen aus allen drei Schularten. Sie konnten Unterschiede in Aufgabenstellung, Schwierigkeitsgrad und Bewertung selbst erleben. Es war spannend zu sehen, wie einige Kinder mit offenem Mund vor den Texten standen und sagten: „Das verstehe ich ja gar nicht!“

Zur Abrundung des Workshops gab es für alle Pizza



Unsere FSJ-lerin hielt zudem einen kurzen, kindgerechten Vortrag über das bayerische Schulsystem und die verschiedenen Bildungswege. Dabei wurde besonders betont, dass man in Deutschland auch ohne den klassischen Gymnasialweg ein Studium aufnehmen kann.

Einige Eltern kamen auf mich zu und nutzten die Gelegenheit für persönliche Beratungsgespräche. Dabei stellte sich heraus, dass einige wichtige Informationen über das Schulsystem oder alternative Bildungswege kaum bekannt sind. Da viele von ihnen die regulären Informationsabende wegen sprachlicher Hürden nicht besuchen, ist es umso wichtiger, solche Veranstaltungen bei uns anzubieten. In vertrauterer Atmosphäre fällt es den Eltern leichter, Fragen zu stellen und sich aktiv zu informieren.

MEIN EINSATZ IN DER GRUNDSCHULE



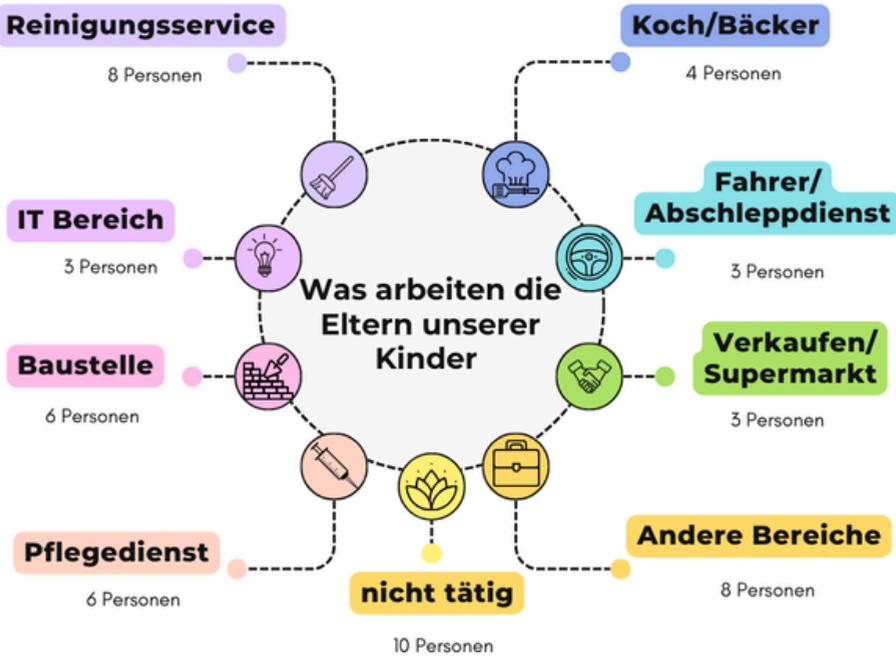
Während meiner Arbeit in der Grundschule gab es unterschiedliche Aufgaben, die ich bekommen habe, die sich auch oft sehr spontan ergeben haben, weil beispielsweise eine Lehrerin plötzlich krank geworden ist. Morgens habe ich mich immer mit der Konrektorin besprochen, wo gerade Unterstützung gebraucht wird und war dann in der jeweiligen Klasse den Vormittag über dabei. Am meisten war ich in den Klassen, in denen die jeweilige Lehrkraft an diesem Tag krank war, um die mobilen Reserven zu unterstützen. Manchmal durfte ich auch alleine in einer Klasse vertreten, habe die Korrektur von den Hausaufgaben übernommen oder durfte auf Ausflüge mitkommen.

Allerdings gab es auch Klassen, in denen ich öfter war, weil es dort Kinder mit besonderem Förderbedarf gab, aufgrund von zum Beispiel einer Leserechtschwäche, Dyskalkulie, ADHS oder Schwierigkeiten im sozialen Miteinander. Entweder habe ich mit diesen Kindern im Nebenraum den Unterrichtsstoff etwas langsamer besprochen oder saß einfach während des Unterrichts dabei und habe ihnen Fragen beantwortet.

Es gab zwei Kinder, die aufgrund von ADHS und Schwierigkeiten im sozialen Miteinander sich in der Schule schwergetan haben, bei denen ich jeweils für mehrere Wochen täglich dabei war und daher auch eine sehr enge Beziehung zu ihnen aufgebaut habe.

Zu Beginn war es für mich einige Male sehr herausfordernd, mit Kindern zu arbeiten, die sehr aggressiv wurden oder sich überhaupt nicht konzentrieren konnten, weil ich darin noch keinerlei Erfahrung gesammelt hatte. Mit der Zeit wurde das aber immer besser und es war schön zu sehen, wie sich die Kinder weiterentwickelten und mir auch zunehmend Vertrauen geschenkt haben.

Insgesamt hat mir die Arbeit vormittags in der Grundschule gut gefallen und auch den Grundschulalltag näher kennenzulernen war eine wertvolle Erfahrung bei der ich jedoch feststellen konnte, dass ich es mir nicht vorstellen kann als Grundschullehrerin zu arbeiten.



BEIM AKAK WÜNSCHE
ICH MIR: raus gehen
 Dekoration LOL Haus
 Neue Kika *Viele Spiele*
 mitakes^{on} im Zoo sehen,
 McDonalds **Lotti**
 Merchenwald Schwimmbad **Karotti**



ADVENTSFEIER



Wir sagen Danke



Zum Jahresabschluss haben wir zusammen mit unseren Ehrenamtlichen eine Schifffahrt auf dem Starnberger See unternommen. Mit dabei waren auch Ukrainer aus dem Deutschkurs. Die Tour führte uns zu einem Zwischenstopp in Tutzing, wo wir im Biergarten einkehrten. Dort kamen alle schnell ins Gespräch. Es war ein entspannter Tag, um sich besser kennenzulernen und für die Ukrainerinnen eine schöne Gelegenheit, einfach mit Gleichaltrigen zu plaudern, Obatzda zu probieren und mit einem Glas Helles anzustoßen.



Ferienzeit

In den Ferien gibt es diesmal viel zu tun. Fertigstellung des Jahresberichtes bis hin zur Vorbereitungen für das kommende Schuljahr sowie Suche nach FSJ-lern



„Unter dem Motto ‚Ehrenamt macht glücklich? Aber sicher!‘ fand Anfang August ein von der Fachstelle Ehrenamt des Landratsamts Starnberg organisierter Themenabend statt. Der Abend erwies sich als bereicherndes Forum für Information und Vernetzungen. Ich bin gespannt und freue mich auch auf weitere Vorträge und Vernetzungen im Landkreis Starnberg.

Wie erwartet, machte sich der gymnasialfreie Jahrgang auch bei uns bemerkbar: Deutlich weniger junge Menschen bewerben sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr. Die Suche nach einem FSJ-ler war daher mühsam. Umso erfreulicher war der Anruf mitten in den Ferien – das Interesse an einem Freiwilligendienstjahr war da. Schnell konnte ein erstes Gespräch stattfinden und gemeinsam mit den Freiwilligen Sozialen Diensten Südbayern wurden die Verträge sowie die Seminarpläne vorbereitet.



FSD Südbayern
Team freiwillig

Sprache als Schlüssel zur Integration

Seit mehr als 50 Jahren unterstützt der Arbeitskreis Ausländerkinder (AKAK) aus Gauting Kinder mit Migrationshintergrund in Schule und Gesellschaft – mit der Überzeugung, dass Integration am besten über Sprache gelingt. Im neuen Schuljahr übernimmt der Verein auch die Betreuung des Offenen Ganztags an der Mittelschule Starnberg.

VON FRANZISKA WEBER
UND PETER SCHIEBL

Starnberg/Gauting – Integrationsfunktioniert am besten über Sprache. Davon ist Marijana Pinkert, Leiterin des Arbeitskreises Ausländerkinder (AKAK), überzeugt. Der Verein bietet seit 1972 Lern-, Hausaufgaben- und Integrationsangebote für Kinder mit Migrationshintergrund an. Aktuell unterstützen 15 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer rund 50 Kinder in Gauting, fünf weitere Ehrenamtliche zehnt Kinder in Stockdorf. Neben Marijana Pinkert gehören dem Team eine weitere Teilzeitkraft und zwei Honorarkräfte an. Zudem hat eine junge Frau im Schuljahr 2024/25 dort ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. Im Schuljahr 2025/26 übernimmt der Verein auch die Betreuung von Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen an der Mittelschule Starnberg. Der Haupt- und Finanzausschuss des Städtens hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, Kosten von 3400 Euro dafür zu übernehmen. Pinkert: „Ich wünsche mir, dass jede Schule oder jeder Ort einen Arbeitskreis Ausländerkinder hätte.“

Das Konzept: essen, spielen, unterstützen

Ohne die Ehrenamtlichen würde das alles nicht klappen, betont Marijana Pinkert immer wieder. Seit 2008 leitet sie den Verein, der seinen Sitz in der Josef-Dosch-Grundschule in Gauting hat. Er ist in drei Lern- und Aufenthaltsräumen im hinteren Teil des Gebäudes untergebracht. In einem stehen ein Whiteboard und mehrere Tische mit Stühlen, Regale



Im Arbeitskreis Ausländerkinder wird Kindern unter anderem bei den Hausaufgaben geholfen (v.l.): Leiterin Marijana Pinkert mit drei Kindern im Alter von sieben und acht Jahren in der Grundschule in Gauting. ANDREA JAKSCH

sind gefüllt mit Büchern. Im mittleren der drei Räume befindet sich dazu ein Fußballkicker. „Er ist bei den Kindern der Renner“, sagt Pinkert.

„Wenn die Kinder von der Schule kommen, können sie erstmal spielen oder ihre Freizeit essen, je nachdem, wie viele Ehrenamtliche an dem Tag da sind“, erklärt die Leiterin. Denn die Kinder sollen individuell gefördert werden. Sobald ein Ehrenamtlicher frei ist, ist der oder die nächste an der Reihe. „Das ist alles eingespielt“, sagt Pinkert. Die Eins-zu-eins-Betreuung habe sich aus der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Abstandsregelungen heraus entwickelt – und sich auch danach bewährt. Davor hätten die Kinder die Hausaufgaben noch in Gruppen gemacht. Aber: „So bringt es wesentlich mehr.“

Insgesamt werden circa 50 Kinder in Gauting vom AKAK betreut. Täglich kommen um die 40 Mädchen und Buben, je nach Jahrgangsstufe immer zu unterschiedlichen Uhrzeiten. Die Erstklässler sind meist um 11:20 Uhr da, die Viertklässler gegen 13 Uhr. Ein festes Ende gibt es nicht. Montags bis donnerstags gilt das Angebot für alle Klassen, am Freitag nur für die Viertklässler. In der Zeit wird für Proben geübt. Wich-

tig ist Marijana Pinkert: „Wir sind kein Ersatz für eine Hausaufgabenbetreuung.“

Sie selbst kommt aus Bosnien-Herzegowina. Wegen des Krieges flüchtete ihre Familie im Jahr 1992 nach Deutschland. „Ich weiß, was es bedeutet, wenn man die Sprache nicht spricht“, sagt sie. „Und ich weiß, dass man sich immer mehr bewiesen muss.“ Mit den Ehrenamtlichen gelinge eine natürliche Integration über die Sprache. Sie seien meist Rentnerinnen und Rentner, darunter ein Tierarzt, ein Staatsanwalt, ein Ingenieur.

Ehrenamtliche für Mittelschule gesucht

Im Schuljahr 2023/24 kamen die meisten Kinder, die beim AKAK waren, aus Afghanistan (35 Prozent), gefolgt von der Türkei (zwölf Prozent) und Albanien (neun Prozent). „Es ist nicht so, dass bei uns kein Kind Deutsch spricht“, sagt Pinkert. „Viele Kinder wachsen zweisprachig auf, das ist eine Herausforderung.“ Aber auch Kinder, die kein Deutsch sprechen, würden immer mal wieder dabei sein, irgendwie funktioniere es schon.

Durch Zufall habe sie erfahren, dass die Mittelschule Starnberg keinen Kooperationspartner für die Ganztagsbe-

treuung für das kommende Schuljahr mehr habe, berichtet Pinkert. Dabei habe der AKAK angeboten, dort ebenso Hilfe anzubieten. Hauptsächlich geht es um Deutsch und Mathematik für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufen, erklärt sie. Und genau dafür sucht der Verein nun dringend Ehrenamtliche, die ab Oktober ein bis zweimal wöchentlich von 13:30 bis 15 Uhr die Mittelschule in Starnberg bei den Hausaufgaben betreuen. Wer Interesse hat, meldet sich per E-Mail an info@arbeitskreis-auslaenderkinder.de oder telefonisch unter (089) 89 08 30 64 63.

Gerechnet wird mit rund 15 Anmeldungen

Bislang habe das BRK den Offenen Ganztag an der Mittelschule Starnberg angeboten, sich zum Halbjahr als Träger aber zurückgezogen, erklärte die Stadtverwaltung in der Finanzausschusssitzung. Grund sei Personalmangel gewesen. Zuletzt hätten 19 Kinder das Angebot angenommen. Im neuen Schuljahr werde mit etwa 15 Anmeldungen gerechnet. Die Kosten beliefen sich auf 25 Euro pro Kind und Monat, die von den Eltern übernommen werden müssten. „Die Erfahrung des AKAK in der Mittelschule

Gauting zeigt, dass die Eltern, deren Kinder die Hilfe bräuchten, sich dieses Angebot oftmals nicht leisten“, hieß es in der Beschlussvorlage. Würde die Stadt die Kosten übernehmen, wären das bei 15 Schülern abzüglich drei Monate Ferien 3375 Euro im Schuljahr.

Stadt fördert und sucht nach Partnern

Die Verwaltung schlägt zunächst vor, diese Kosten nicht zu übernehmen. In der Vergangenheit habe die Stadt für ein solches Angebot auch nichts gezahlt, erklärte Bürgermeister Patrick Janik. Dr. Frank Hauser (SPD) wies auf den besonderen Förderbedarf der Kinder hin und hielt die Kosten für überschaubar. Auch Angelika Fränkel (Grüne) sprach sich für eine Übernahme aus, suchte allerdings auch nach günstigeren Lösungen. Im städtischen Jugendtreff Neponauk gebe es beispielsweise freie Kapazitäten, sagte sie. Am Ende beschloss der Ausschuss einstimmig, Kosten von rund 3400 Euro bis auf Weiteres zu übernehmen. Die Trägerschaft für den Offenen Ganztag an der Mittelschule neu auszuschreiben und gleichzeitig einen Vorschlag auszuarbeiten für Kooperationen mit anderen Institutionen.



WIR TRAUERN UM UNSERE LANGJÄHRIGE GESCHÄFTSFÜHRERIN

CHRISTEL FREUND



23. NOVEMBER 2024

Sie war seit 2016 als
Geschäftsführerin beim

AKAK tätig.

Wir werden ihr
Gedenken stets in
Ehren behalten

Vorstand und Mitglieder
des AKAK

Ehrenamtliche gesucht

Was ist zu tun?

Hausaufgabenbetreuung

1-2x wöchentlich/ zwischen 11:15 Uhr und 14:30 Uhr

Nur während der Schulzeit (Vertretung oder Tausch möglich)

Einarbeitung und unverbindliches „Schnuppern“ möglich

Haben Sie Fragen?

Senden Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns einfach an!



089 890 830 64 63



info@arbeitskreis-auslaenderkinder.de



www.arbeitskreis-auslaenderkinder.de